



**1. MAI
KAMPFTAG DER
ARBEITERKLASSE**

**Nicht betteln und bitten,
nur mutig gestritten.**

(Karl Liebknecht)

„Die Arbeiter können nur leben, indem sie dem Kapital das Fürchten lehren“, lautete unsere Losung zum 1. Mai 83.

Die Arbeiter können nur leben, wenn's dem Unternehmer gut geht, so lautet seit Jahr und Tag in verschiedenen Variationen das Programm der jeweils Regierenden.

Wer hat recht?

Von Arbeit allein kann keiner leben.

Von Arbeit wird keiner reich.

Von unserer Arbeit werden wenige immer reicher.

Von unserer Arbeit können wir immer weniger leben.

Wie kommen wir zu unserem Recht?

Indem wir, statt um Recht und Gerechtigkeit zu bitten, nach der Macht fragen. Der Stärkere hat Recht.

Wie werden wir stärker?

Die Gewerkschaft macht uns stark...? Die Gewerkschaft könnte uns stark machen.

Sie fordert:

- Arbeit für alle
- 35-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich
- Neutralität vom Kanzler
- Vernunft vom Unternehmer.

Sie fordert viel gemessen an dem, was sie erreichen will. Sie will ja nur, daß der Arbeiter nicht vergessen wird. Sie fordert nur, daß beim Opfern Gerechtigkeit herrsche. Bescheidenheit ist eine Zier. Mit unserer Bescheidenheit schmücken die Reichen ihre Paläste.

Die Gewerkschaft liebt es, den Streik als das „letzte Mittel“ zu bezeichnen. Sie will den Streik vermeiden, indem sie mit dem Warnstreik vor dem Streik warnt. Der

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Streik gefährdet die Wirtschaft, und die Arbeiter können nur leben, wenn die Wirtschaft floriert, wenn sie wettbewerbsfähig ist. Die Arbeiter leben schließlich von der Wirtschaft. Oder? Und die Wirtschaft lebt doch auch von Arbeitern, denen es gut geht, die all die Waren kaufen können. Oder?

Geht's den Unternehmern gut, dann laßt doch auch den Arbeitern ein paar Krümel. Bitte, bitte.

Umgekehrt: In Italien gefährdet der Arbeiter durch ständige Streiks die Wirtschaft. Bei uns ist es umgekehrt.

Wen macht die Gewerkschaft stark?

Wer macht die Gewerkschaft stark?

Bonner Opposition

Die SPD ist für die 35-Stundenwoche. Das wurde auch Zeit. Die SPD verschweigt den Lohnausgleich. Sie will zuerst den Arbeitslosen helfen. Die vorhandene Arbeit soll verteilt werden, gerechter. Wo heute die Arbeiterfamilie von der 40-Stundenwoche nicht leben kann, soll sie dem Arbeitslosen helfen. Die 35-Stundenwoche ohne Lohnausgleich bringt beide näher. Solidarität? Nein, sondern gerechtere Verteilung der Armut. In einem reichen Land.

Die SPD sieht in der Arbeitslosigkeit brisanten Sprengstoff für die Republik. Der soll entschärft werden. Nicht die Arbeit soll entschärft werden.

Wo das Kapital so vernünftige Arbeiter vorfindet, bereit zu Opfern vom eigenen Leben, da findet es gar selbst zur Vernunft? Bitte, bitte.

Hat das den Arbeiter jemals stark gemacht?

Die SPD ist eine Partei für alle, eine Partei des Ausgleichs: Dem Milliardär die Milliarde, dem Schlucker den Schluck.

Die SPD ist keine Opposition. Sie regiert mit, auch wenn sie nichts zu sagen hat. In den Reihen der Gewerkschaft hat sie das Sagen. Deshalb ist die Gewerkschaft für alle da.

Ist der Kanzler noch so dumm und töricht, er muß einsehen, was er an dieser Opposition hat.

Sozialabbau: Die große Oppositionspartei sieht die Notwendigkeit, droht folglich mit dem kleinen Finger. Statt auf die Finger zu klopfen.

Aufrüstung: Die Wörner-Kießling-Affäre hat der Bundeswehr geschadet. Tiefe Sorge. Ist die Verteidigungsbereitschaft unterhöhlt?

Statt zu fragen, was hier verteidigt werden soll.

Steuerreform: Weniger Steuern im Monat und dafür mehr Steuern beim täglichen Einkauf. Ein gefundenes Fressen für die Opposition? Sie schlägt mehr Schulden vor. Weniger Steuern im Monat, und dafür mehr Steuern in ein, zwei Jahren. Statt weniger Steuern für den Arbeiter und mehr Steuern für die Banken.

Mehr Ausgleich. Statt Opposition.

Stärkt diese Opposition den Arbeiter?

Kohl und Esser können's besser

Die haben das Wachstum. Das heilige Wachstum. Es wird den Arbeiter zu Lohn und Brot bringen. Zu noch weniger Lohn und Brot. Damit es sich aufschwingen kann.

So schwer wäre es wirklich nicht, Kohl und Esser entgegenzutreten. Dem Arbeiter fehlt es nicht an Wut über die Dummlichkeit, mit der ihm genommen und hohler Optimismus gegeben wird. Es fehlt dem Arbeiter auch nicht an Einsicht, wie uns Kohl auf das größte Wachstum zutreiben läßt, den Krieg. Er sieht genau, daß dieser Kanzler zittert. Doch welchen Grund hätte er, vor den Gewerkschaften, vor der Opposition zu zittern? Kohl zittert davor, die Esser nicht ganz zufrieden zu stellen. Kohl zittert vor allem vor Strauß. (Der oder seinesgleichen wird ihn über kurz oder lang absägen.)

Auch diese Einsicht fehlt dem Arbeiter nicht. So mobilisieren Kohl und Esser die Gewerkschafter durch Dummlichkeit und Unverschämtheit, so daß sie auf die Straße gehen, in Warnstreiks für eine Forderung, die das Wachstum und der Ausgleich nicht erfüllen können: sichere Arbeitsplätze.

Werden wir so stärker? Es bleibt uns ja nichts übrig, als so stärker zu werden. Aber das genügt nicht.

Kapital und Regierung prügeln auch den Arbeiter, der gerne unpolitisch geblieben wäre, dahin, politisch zu werden. Warnstreik an zwei Fronten: gegen das Kapital und die eigene Gewerkschaftsführung. Die die Streikkassen anbetet und einbalsamiert. Die die Kohl-Regierung mit Weimar und Brüning vergleicht, und also wissen müßte, daß die Streikkassen des ADGB damals geschont wurden ... um Hitler in die Hände zu fallen.

Wie werden wir stärker?

Urabstimmung! Urabstimmung ist ein Risi-

ko. Wir dürfen keine Urabstimmung verlieren. Denn Streik ist ein großes Risiko. Weil er verloren werden kann? Streik ist ein Risiko, weil er dem Ausgleich schadet.

Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren. Das ist das ganze Risiko. Das gilt es abzuwägen. Können die Arbeiter leben, ohne dem Kapital das Fürchten zu lehren? Wer das glaubt, wird nicht weiterleben wie bisher. Das ist sicher. Die letzten Jahre genügen als Beweis.

Wovor zittert die SPD- und Gewerkschaftsspitze?

– Vor Arbeitern, die im Kampf lernen, stärker zu werden.

– Vor Arbeitern, die beim Verteidigen unserer jämmerlichen Existenz nicht halt machen, sondern nach besserem Leben fragen.

– Vor Arbeitern, die dem Kapital das Fürchten lehren, und folglich fragen, ob sie es dabei bewenden lassen.

Wovor zittern die SPD- und Gewerkschaftsspitzen, wovor zittert das Kapital? Vor der Stärke, die in uns steckt.

Wovor zittern wir? Davor, dem Ausgleich zu schaden. Gibt es nicht doch noch irgendwo einen dritten Weg, ohne unseren Herren weh zu tun? Gibt es denn keine Möglichkeit, nicht Herr, aber auch nicht Knecht zu sein? Gibt es denn keine Freunde, die uns uneigennützig raten? Nein, es gibt nur Freunde, die uns eigennützig raten, weil sie auch Arbeiter sind.

Wie werden wir stärker? Wir werden stärker durch Klassenkampf, von Arbeitern geführt, statt erduldet und gelitten. Wir werden stärker durch Einheitsfront gegen Kohl und Strauß und Einheit gegen Klassenversöhner.

Wir wachsen mit dem Druck, den wir auf die Gewerkschaftsführer machen. Ein alter Hut, denn die werden uns noch geraume Zeit erhalten bleiben. Dennoch: Wir werden stärker mit jedem, der den Kampf führen will, und der sich deshalb organisiert.

Wie werden wir stärker? Indem wir mit unserer Schwäche aufräumen.

**Nicht betteln und bitten
nur mutig gestritten.**

(Karl Liebknecht)

Aachen

Maidemonstration des DGB 10.15 Uhr ab Gewerkschaftshaus (Kaufhofparkplatz). Kundgebung 11.00 Uhr Carmanforum.
Mai-Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD: 30. April. Ort und Uhrzeit bei den Verteilern der Organisation zu erfahren.

Augsburg

DGB-Demonstration: Start der Marschsäulen 9.00 Uhr ab Plärrer und Jakobsplatz, Fahrraddemo ab Pfersee. Gemeinsamer Demonstrationzug 9.20 Uhr ab Königsplatz. Maikundgebung 10.00 Uhr Sporthalle

Bremen

DGB-Demonstration Bremen: 10.00 Uhr ab Kornstraße. Kundgebung 11.00 Uhr Domshof. Bremen Nord: 10.00 Uhr ab Lobbendorfer Tor, Bremer Vulkan. Kundgebung 11.00 Uhr Sedanplatz.
Im Anschluß an die Kundgebung Sedanplatz spielt: Der „Rote Wecker“.

Frankfurt

DGB: 9.30 Uhr Demonstration ab Günthersburg-Park. Anschließend Kundgebung auf dem Römer.
Ob Sozialdemokrat, Kommunist, Parteiloser oder Sozialist – an die hessische Zusammenarbeit von SPD und Grünen: „... es macht uns ein Geschwätz nicht satt“, wir brauchen mehr, um zu leben! Was, darüber diskutieren: Betriebsräte und Vertrauensleute aus IG Metall, Druck und Papier, Holz und Kunststoff sowie Nahrung, Genuß, Gaststätten am 30. April, 19.00 Uhr, Haus Gallus, Frankenalie 111.

Hamburg

DGB-Demonstration 1. Mai 9.00 Uhr U/S-Bahn Barmbek. Anschließend Kundgebung am Gewerkschaftshaus. 16.00 Uhr Kulturveranstaltung der DGB-Jugend in der Musikhalle.

Mainz

DGB-Demonstration, Abmarsch 10.15 Uhr Goetheschule – Ecke Colmar-/Leibnizstraße. Kundgebung 11.00 Uhr Marktplatz (vor dem Dom).

München

DGB-Kundgebung 10.00 Uhr Marienplatz.
Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD: 1. Mai 14.00 Uhr, Gaststätte Tannengarten, Pfeuferstr. 32.

Nürnberg

DGB-Demonstrationen 9.15 Uhr ab Stadtpark Maxfeld, Städtisches Klinikum und Quelle Großversand, Adam-Klein-Straße. Kundgebung 10.30 Kornmarkt.
Internationale Mai-Veranstaltung:
1. Mai, 17.00 Uhr im Genossenschaftssaalbau am Mathäus-Hermann-Platz 2.

Regensburg

DGB-Demonstration, 9.00 Uhr Abmarsch Gewerkschaftshaus. DGB-Kundgebung 10.00 Uhr Haidplatz.
Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD: 1. Mai, 14.00 Uhr, Gaststätte „Eisenbahn“, Margaretenstraße. Es spricht Helge Sommerrock.

Ruhrgebiet

DGB-Demonstrationen und Kundgebungen:
■ Bochum: Demonstration 10.30 Uhr Gerberplatz. 11.00 Uhr Kundgebung Dr.-Ruer-Platz. ■ Duisburg: Demonstrationen 8.45 Uhr August-Bebel-Platz (Marxloh), 8.30 Uhr Werksgelände Thyssen-Gießerei-AG, Wasgauplatz (Meiderich). Kundgebung 11.00 Uhr Hamborn, auf dem Altmarkt. ■ Dortmund: Kundgebung 10.30 Uhr Alter Markt. ■ Essen: Demonstrationen 9.45 Uhr Frohnhauser Markt, 10.15 Uhr Sternbrauerei. Kundgebung 11.00 Uhr Kennedyplatz. ■ Gelsenkirchen: Demonstration 10.00 Uhr Theatervorplatz, Kundgebung 10.45 Uhr Hauptmarkt. ■ Hattingen: Kundgebung 10.00 Uhr Untermarkt. ■ Herne (Wanne-Eickel): Demonstration 10.15 Uhr Buschmannshof, Kundgebung 11.00 Uhr Sporthalle Eickel. ■ Mülheim: Demonstrationen 10.00 Uhr Wiesenstraße (Mannesmann Röhrenwerke und KWU), 10.00 Uhr Friedrich-Wilhelm-Hütte Tor 2, 10.30 Uhr Stadthallenvorplatz. Kundgebung 10.45 Uhr Rathausmarkt. ■ Veranstaltung: Siehe örtliche Ankündigung.

Stuttgart

DGB-Demonstration 9.30 Uhr hinter der Liederhalle. Kundgebung 10.30 Uhr Marktplatz.
30.4. 19.30 Uhr: Jugendveranstaltung im Gewerkschaftshaus.

Waldkraiburg

DGB-Kundgebung 10.00 Uhr Zappesaal.
Maiveranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD : 15.00 Uhr, Gaststätte Zappe, Jagdstube.

Westberlin

9.00 DGB-Demonstrationen ab Gewerkschaftshaus, und Joachimsthalerstraße. 11.00 Uhr Kundgebung vor dem Reichstag.

Druck und Verlag: Verlag Das Freie Buch, Tulbeckstr. 4, München

Dilenme, yalvarama değil, cesaretle mücadele gerek

(Karl Liebknecht)

1983 ün 1 Mayıs parolamız şöyleydi: „İşçiler, ancak kapitalistlere korkmayı öğrettikleri takdirde yaşayabilir“.

Hakkımızı nasıl elde edebiliriz?

Bunun için hak ve adalet için rica etmek değil de, iktidarı sormak gerekir. Güçlü olan haklı çıkar.

Nasıl güçlü oluruz?

Sendika bizi güçlendirir mi? ... Bizi güçlendirmek sendikanın elinde olabilir.

Sendikalar grevi, „işçinin son kozu“ diye göstermeyi sever. Onun için de, uyarıcı grevle uyararak asıl grevden kaçınmak ister. Grev ekonomiyi tehlikeye düşürmüştü. İşçiler de ancak ekonomi iyi giderse, rekabet gücüne sahipse yaşayabilirmiş. Zaten işçiler ekonomi sayesinde yaşar. Değil mi ya? Ekonomi de işçilerin sayesinde yaşar tabii. Çünkü onların durumu iyiyse, bütün bu imâl edilen malları satın alabiliyorlar. Değil mi ya?

Patronların durumu iyi olsun da, siz de işçilere birkaç kırıntı verin, lütfen!

Bonn'daki muhalefet

Sosyaldemokrat partisi haftada 35 saat çalışılmasına taraftar. Bunun da zamanı gelmiş. SPD ücret denkleşmesi konusundan bahsetmiyor. Önce işsizlere yardım etmek istiyor. Mevcut iş, daha adil şekilde paylaşılsın. O kadar.

SPD aslında muhalefet değil. Sözü geçmiyorsa bile o da, hükümetle beraber idare ediyor. Sendikalarda sözü geçiyor yalnız.

Başbakan ne kadar akılsız olursa olsun, bu muhalefetin kendisi için neye değer olduğunu anlamalıdır. Sosyal demontaj: Büyük muhalefet partisi bunun gerekli olduğunu anlıyor. El uzatanların parmaklarına yuracağına ufak parmağını kaldırıp ihtar ediyor. Silâhlanma: Wörner-Kießling meselesi Federal Almanya ordusuna çok zarar verdi. Parti üzülüyor. Yoksa millî savunmamız içinden mi kazanıyor? İşte muhalefetin üzüntüsü. Halbuki burada neyin savunulduğunu sorsaydı daha iyi ederdi.

Vergi reformu: Daha az aylık vergi, bunun yerine günlük alışverişte daha fazla. Muhalefetin teklifi daha fazla borçlanmaktır. Bir ay içinde alınan vergilerin azalması, buna karşılık bir iki yıl içinde daha fazla verginin toplanması. Bunun yerine, işçilerden daha az, bankalardan daha fazla vergi alınmasını isteyebilirdi.

Böyle bir muhalefet işçiyi güçlendirir mi?

Kohl i le Esser daha iyisini bilir

Onlarsa ekonomik büyüme peşinde. İşçiye iyi ücretle ekmek kazandıracakmış. Yani aslında, daha az ücretle daha az ekmek. İleriye atılma gücünü bulabilmesi için. Aslında işçi, elindekinin salakça

alınmasına ve onun yerine boş iyimserlikle avunulmasına kızmıyor değil. Kohl'un bizi en âlâ büyümeye doğru götürdüğünü de anlamıyor değil: Harbe. Başbakanın nasıl titrediğini de görüyor. Ama bu başbakanın böyle bir muhalefetten korkmasına sebep var mı ki? Sendikalardan korkmasına sebep mi var? Kohl' un korkusu Esserleri (işverenlerin başkanıdır) tam manâsıyla memnun edememektir. Ama bilhassa Strauss'tan korkuyor (Strauss veya bir benzeri, başbakanı eninde sonunda düşürecek.)

İşçi bunu da anlıyor. İşte bu şekilde Kohl ile Esser akılsızlıkları ve arsızlıklarıyla işçileri, ekonomik büyümenin ve denkleşmenin de veremeyeceği bir şey uğruna protestoya, uyarı grevine başvurmaya zorluyor. Ekonomik büyümenin ve denkleşmenin veremeyeceği şey ise, işyerlerinin garantisidir.

Bu şekilde güçleşir miyiz? Kapitalistlerle hükümet, aslında politika ile ilgilenmek istemiyen işçiyi böyle darbeler vurarak onu, politika ile ilgilenmeye zorluyor. İki cepheli uyarı grevi: Hem kapitalistlere, hem de kendi sendika idaresine karşı. Çünkü bu idare, grev sandıklarına el sürmekten çekiniyor.

Nasıl güçlenebiliriz?

Mücadele eden kaybedebilir de. Ama mücadele etmeyen muhakkak kaybeder. İşçiler kapitalistlere korkmayı öğretmeden yaşayabilir mi? Buna inanan, şimdiye kadar olduğu gibi yaşayamaz. Son yıllar bunu gösteriyor.

SPD ile sendika idaresinin korktukları nedir?

- Mücadeleyle güçlenmeyi öğrenen işçiler.
- Sadece sefil hayatımızı savunmakla yetinmeyen, daha iyi bir hayatı isteyen işçiler.
- Kapitalistlere korkmayı öğreten ve bundan dolayı da, bununla yetinmenin doğru olup olmadığını soran işçiler.

SPD, sendika idarecileri, kapitalistler neden korkuyor? İçimizde saklı güçten.

Nasıl güçlü oluruz? Sınıf çatışmasıyla. Bize tahammül edilmesine razı olmaksızın, işçilerin önderlik olduğu bir sınıf çatışmasıyla. Kohl ile Strauss'a karşı bir birlik cephesiyle. Sınıfları barıştırmaya çalışanlara karşı birlikle.

Sendika idarecilerine karşı yapacağımız baskıyla güçlü olabiliriz.

Mücadele etmek isteyen ve bunun için örgütlenen herkes bizi güçlendirir.

Nasıl güçlü oluruz? Güçsüz olduğumuza inanmaktan vazgeçmekle.

Dilenme, yalvarma değil, cesaretle mücadele gerek.

(Karl Liebknecht)